

## Varel-Neuenwege: Erschießung des slowakischen Kriegsgefangenen Jan Fillo am 1. Mai 1945 und das Grab auf dem Friedhof Varel

Verschiedentlich wurde durch Berichte in der regionalen Presse und an andere Stelle an ein Verbrechen erinnert, das sich am 1. Mai 1945, unmittelbar vor Kriegsende in Nordwestdeutschland, in Varel-Neuenwege (damals Gemeinde Varel-Land) ereignete:

Eine Eintragung im Begräbnisregister für den evangelisch-lutherischen Friedhof Varel weist aus, dass dort in der Reihengrabanlage am 2. Mai 1945 ein „Slow. Kriegsgefangener Jan Fillo zu Neuenwege“ ohne besondere Bestattungsprozedur, d.h. „still“, bestattet wurde. Todestag 1. Mai 1945 und „Erschossen beim Kartoffeldiebstahl“ lauten die restliche Eintragungen.

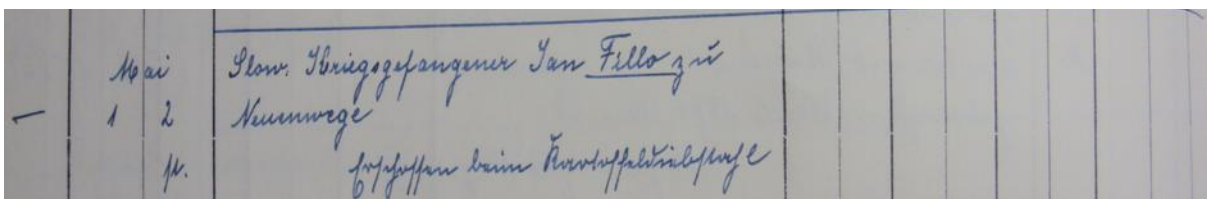


Abb. 1: Eintragung im Bestattungsregister der Kirchengemeinde Varel, Jahrgang 1945 (Pfarrarchiv Varel, Repro: Frerichs).



Abb. 2: Grabstein Jan Fillo, evangelisch-lutherischer Friedhof in Varel (Foto Frerichs, 2010).

## Alliierte Ermittlungen (Herbst 1945)

Unmittelbar nach Kriegsende begannen Nachforschungen über deutsche Verbrechen an alliierten Kriegsgefangenen. Am 3. September 1945 wies auf Anordnung der britischen Besatzungsbehörden das Staatsministerium im Land Oldenburg die Landräte und Oberbürgermeister darauf hin, „(...) dass immer noch eine große Zahl von Dokumenten *n i c h t* aufgefunden worden ist, die sich auf alliierte Kriegsgefangene und andere Personen, die von den Deutschen im Laufe des Krieges gefangen gesetzt wurden, beziehen.“ Die Adressaten wurden angewiesen, in ihrem Zuständigkeitsbereich „alle nur möglichen Schritte [zu] ergreifen, um den Verbleib irgendwelcher derartigen Dokumente festzustellen, und das hiesige Hauptquartier von jedem Fortschritt, den sie vielleicht in dieser Angelegenheit erzielen, [zu] unterrichten.“ Der Landrat Friesland berichtete am 8. September 1945 vom Vorfall in Neuenwege, bei dem nach seinem Informationsstand „(...) *e i n s e r b i s c h e r K r i e g s g e f a n g e n e r ( . . . ) v o n d e u t s c h e n S o l d a t e n e r s c h o s s e n w o r d e n i s t . D i e B e e r d i g u n g d e r L e i c h e s o l l a u f d e m F r i e d h o f i n V a r e l s t a t t g e f u n d e n h a b e n .*“ (Hervorhebung H.F.) Während die Eintragung im Begräbnisregister zur Nationalität von Fillo bereits die Abkürzung „Slow.“ (für „slowakisch“) aufweist, war in den offiziellen Ermittlungen von einem serbischen Kriegsgefangenen die Rede. Am 10. September 1945 teilte der Gendarmerie-Meister der Gemeinde Varel-Land, Jendral-ski, den Behörden weitere Erkenntnisse mit: „Die Nachforschungen haben ergeben, dass Ende April oder Anfang Mai 1945 ein serbischer Kriegsgefangener auf dem Gehöft des Bauern Jürgens erschossen wurde. Wie der ehemalige Oberfeldwebel Bernhard Wolf, geboren 26.5.1895 in Groß Woltersdorf, wohnhaft in Neuenwege, Baracke, angibt, wurde der serbische Kriegsgefangene von einem Matrosen oder Obermatrosen eines Erkundungsstabes erschossen, weil dieser angeblich den Anordnungen keine Folge geleistet hat. Dieser Matrose oder Obermatrose gehörte nicht zum Kommando des ehemaligen Feldwebels Wolf. [Anmerkung H.F.: Wolf war der Führer der für die Bewachung des Kriegsgefangenen-Arbeitskommandos im Lager Neuenwege zuständigen Landesschützen-Kompanie.] Erhebungen sind in dieser Angelegenheit bereits gemacht worden, bei denen auch Wolf vernommen wurde. Die Leiche des erschossenen serbischen Kriegsgefangenen wurde auf dem Vareler Friedhof beerdigt.“ Auf Nachfrage des Landrates nach der Art der Erhebungen, wer diese durchgeführt hatte und wo entsprechende Unterlagen verblieben waren, ergänzte Jendral-ski in einer Mitteilung vom 27. September 1945: „Der ehemalige Feldwebel Wolf, wohnt in Neuenwege, Baracke, erklärte auf Befragen: ‚Kurz nach der Kapitulation erschienen bei mir zwei Serben, von denen der eine ein Soldat, der andere ein Zivilist war. Beide Serben erkundigten sich bei mir über den Tod des serbischen Kriegsgefangenen in Neuenwege, insbesondere haben sie Erkundigungen darüber eingezo-gen, wo der serbische Kriegsgefangene bestattet worden ist.‘ Ob die Angaben des Wolf von den beiden Serben aktenkundig gemacht worden sind, kann Wolf nicht angeben, er ist auch nicht in der Lage anzugeben, wo eventuell das Aktenstück geblieben ist.“ Damit endet die Aktenüberlieferung, die Erkenntnisse wurden an die Besatzungsbehörden übermittelt. Die Archivalien sind im Niedersächsischen Landesarchiv Oldenburg verwahrt.

## Alliierte Suchaktionen nach Ausländern (1945 bis 1949)

1945 bis 1949 fanden Suchaktionen alliierter Dienststellen statt. Deutsche Gemeinde- bzw. Stadtverwaltungen, Standesämter, Kirchengemeinden, Polizeidienststellen, Krankenhäuser, Krankenkassen usw.) hatten Informationen zu übermitteln, die zu Ausländern in ihren Unterlagen auffindbar waren. In der Meldung der Stadt Varel vom 9. Juli 1945 über „Gräber der in Varel bestatteten alliierten Soldaten“ wird für Jan Fillo angeführt: **Slowake, Kriegsgefangener, Erkennungsmarken-Nummer 116 038** (ohne Zusatz für Stalag<sup>1</sup>), **Grablage Feld II, Reihe III, 11 ½ bis 14 Fuß**“.

---

<sup>1</sup> Stalag: Abk. für (Kriegsgefangenen)-Stammlager.

Varel - Stadt.

V e r z e i c h n i s  
der auf dem Friedhof in Varel i.O.bestatteten  
Soldaten der alliierten Streitkräfte.

Lfd. Nr.	N a m e	Nationalität Geb.Tag u.Ort	Sterbe- datum - ort	Truppen- teil	Lage des Grabes
9	Jan Fillo, Erk.Nr.116e38	Slowake, Kriegsgef.	Datum der Beisetzung 2.5.45	"	Feld II,Reihe III 11 1/2,12,13,14 Fuß

Abb. 3 a/b: Ausschnitt aus Meldung Stadt Varel, 9.Juli 1945.  
Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Best. 231-3, Nr. 150.

Einer undatierten Meldung der Stadt Varel (vermtl. 1946) über die „auf dem Friedhof Varel bestatteten Angehörigen der Vereinten Nationen. Militärpersonen. Nationalität: Tschechoslowakei“ ist zusätzlich zu entnehmen, dass die **Grabstelle durch ein „Balkenkreuz“ gekennzeichnet** war.

Arolsen Friedensland Czech

Stadt Varel.

V e r z e i c h n i s  
der auf dem Friedhof in Varel beerdigten Angehörigen  
der Vereinten Nationen.  
Nationalität: Tschechoslowakei.

1945 Search Bureau  
1945 Search Bureau

Lfd.Nr.	Name der Verstorbenen	Name d. Friedhofs	Ort d. Friedhofs	Nr. des Grabes	Form des Grabzeichens	Bemerkungen
1	Fillo, Jan	Friedhof Varel	Varel	Feld II,Reihe III 11 1/2,12,13,14 Fuß	Balkenkreuz	-

A.I.

Abb. 4: Undatiertes Verzeichnis Stadt Varel (Arolsen Archives).

In der vom Standesamt Varel-Land für den „Soldat Jan Fillo“ im Mai 1949 nachträglich erstellten Sterbeurkunde Nr. 42/1949 ist als Todesort „Neuenwege, auf dem Gehöft des Bauern Diedrich Jürgens“ und als Todesursache „Erschießen“ eingetragen. Dazu u.a. der Hinweis, dass weitere Informationen zum Verstorbenen nicht ermittelt werden konnten.

Nr. 42/49

9

ITS 033

Cc

Langendam , den 23. Mai 1949

Der Soldat Jan Fillo

wohnhaft

ist am 1. Mai 1945 um Uhr Minuten

in Neuenwege, auf dem Gehöft des Bauern Diedrich Jürgens, verstorben.

Der Verstorbene war geboren am

in

(Standesamt Nr.)

Vater:

Mutter:

Die Religion, der letzte Wohnort, der Geburtstag- und -Ort,

Der Verstorbene war nicht verheiratet das Standesamt, die Nr. des Geburtseintrages, die Personalien der Eltern und der Familienstand des Verstorbenen konnten nicht ermittelt werden.

Eingetragen auf mündliche ~~schriftliche~~ Anzeige des Lagerverwalters Bernhard Wolf, wohnhaft in Neuenwege, mit Genehmigung der unteren Verwaltungsbehörde.

Der Anzeigende ist bekannt und erklärte, dass er von diesem Sterbefalle aus eigener Wissenschaft unterrichtet sei. Eine Zwischenzeile.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Bernhard Wolf.

Der Standesbeamte

In Vertretung: Taddiken.

Todesursache: Erschießen.

Eheschließung des Verstorbenen am in

(Standesamt Nr.)

Abb. 5: Nachträgliche Sterbeurkunde Standesamt Varel-Land, Nr. 42/1949 (Arolsen Archives).

## **Zeitzeugenbericht Dietrich Jürgens, Neuenwege (2008)**

Neben den erwähnten Hinweisen waren jahrzehntelang keine weiteren Informationen verfügbar. Im März 2008 erhielt der Verfasser vom Sohn des Bauern Jürgens in der Rosenberger Straße 7 in Varel-Neuenwege, Dietrich Jürgens, weitere Informationen.<sup>1</sup>

Dietrich Jürgens war im Mai 1945 neun Jahre alt und Augenzeuge der Geschehnisse.

Zur Herkunft des Kriegsgefangenen äußerte Jürgens die Vermutung, der Gefangene sei aus dem in Nachbarschaft seines elterlichen Gehöftes - auf dem Gelände des Landwirts Theilen - gelegenen Kriegsgefangenen-Lager gekommen. Dessen Insassen waren hauptsächlich beim nahe gelegenen damaligen Motorenwerk eingesetzt gewesen. Vor allem in der letzten Kriegsphase seien dort nach seiner Erinnerung sehr schlechte Bedingungen für die Gefangenen gewesen, die alle einen hungrigen und erschöpften Eindruck machten. Die Gemeinde Varel-Land meldete am 26.9.1949 an den Kreisbeauftragten für die Suchaktion nach Ausländern für das entsprechende Arbeitskommando Nr. 5786 X C Neuenwege als „Belegung“ allerdings lediglich polnische und französische Kriegsgefangene sowie italienische Militär-Internierte, aber keine Kriegsgefangenen anderer Nationalität.<sup>2</sup>

Zur Erschießung von Jan Fillo am 1. Mai 1945 berichtete Jürgens: Kurz vor Kriegsende sei auf dem Gehöft ein Kriegsgefangener im Keller beim angeblichen Kartoffeldiebstahl erwischt worden und kurzerhand von einem in blauer Uniform gekleideten deutschen Soldaten mit Kopfschuss ermordet worden. Die Leiche habe einige Zeit im Garten gelegen und er habe sie noch selbst mit eigenen Augen gesehen und war schockiert.

## **Anfrage zur Schicksalsklärung (2009)**

In der amtlichen „Liste der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft“ der Stadt Varel wird Jan Fillo als „Tscheche“ geführt. Der Verfasser informierte im Sommer 2009 die Stadt Varel über die Ermittlungen von 1945 sowie die dort angegebene Nationalität „Serbe“. Die Stadt richtete schriftliche Anfragen an die Deutsche Dienststelle Berlin und an den Internationalen Suchdienst Arolsen, um diesen Hinweis zu überprüfen. Sowohl der Deutschen Dienststelle wie dem Archiv Arolsen lagen keine Erkenntnisse vor, die über das bis dato Bekannte hinausgingen („Tscheche“).<sup>3</sup>

## **Neue Erkenntnisse (2017)**

2017 konnten nach einer Anfrage der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten in Celle an die Deutsche Dienststelle (DD) in Berlin weitere Informationen ermittelt werden: In der Deutschen Dienststelle waren keine Kriegsgefangenen-Personalkarten (PK 1) der Slowaken überliefert, die Auskunft über Geburtsort, militärische Einheit, genauen Ort und Datum der Gefangennahme durch die Wehrmacht, zu benachrichtigende Angehörige usw. geben können. Es existieren aber DD-Karteikarten von 1959, die auf Grundlage einer Abgangsliste des Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlagers (Stalag) 344 (Quelle: „IRO-Material“) erstellt wurden. Darin zu Jan Fillo folgende Informationen:

---

<sup>1</sup> Gespräch des Verfassers mit Dietrich Jürgens, geboren 8.7.1936, am 24.3.2008. Sammlung des Verfassers.

<sup>2</sup> Meldungen der Gemeindeverwaltungen über Kriegsgefangenen-Arbeitskommandos 1939 bis 1945 im Landkreis Friesland sind überliefert im Niedersächsisches Landesarchiv Oldenburg, Bestand 231-3, Nr. 273.

<sup>3</sup> Schreiben Stadt Varel an Archiv Internationaler Suchdienst in Arolsen und Deutsche Dienststelle Berlin vom 29.6.2009, Mitteilung Stadt Varel an den Verfasser vom 3.11.2009, Schreiben Deutsche Dienststelle an den Verfasser v. 1.6.2010, Sammlung des Verfassers.

**Jan Fillo, geb. 21.11.1921, slowak. Kgf. (Bandenkämpfer), E.-Nummer 318/116038, am 16.12.1944 versetzt vom Stalag 344 Lamsdorf zum Stalag X B Sandbostel.**

Jan Fillo war demnach Teilnehmer des sogenannten slowakischen Nationalaufstandes (in deutscher Terminologie: „Bandenkämpfer“):

Die staatlich eigenständige Slowakei war nach der im März 1939 von Hitlerdeutschland erzwungenen Auflösung der Tschecho-Slowakischen Republik (Č-SR) als autoritärer Ständestaat im Zweiten Weltkrieg ein Vasall Hitlerdeutschlands gewesen. Als Teile der slowakischen Armee - zusammen mit der bürgerlichen Opposition - angesichts der herannahenden Roten Armee im August 1944 einen Aufstand gegen das eigene Regime unternahmen, wurden sie nach kurzer Zeit mit Hilfe der Wehrmacht besiegt und viele von ihnen als Kriegsgefangene ins deutsche Reichsgebiet gebracht.

Er nahm den gleichen Weg wie viele seiner in Gefangenschaft geratenen Landsleute:

Nach der Gefangennahme wurden sie im Oktober 1944 in Lamsdorf mit einer Erkennungsnummernummer des (eigentlich schon längst aufgelösten und dem Stalag 344 zugeordneten) Stalag 318 registriert und Mitte Dezember – wohl im Zusammenhang mit der beginnenden Evakuierung des Lagers – zum Stalag X B Sandbostel versetzt.

Mit dem Einsatz in Varel (Friesland) müsste dann wohl noch eine Versetzung zum Stalag X C Nienburg, das die im Arbeitseinsatz im hiesigen Gebiet eingesetzten Kriegsgefangenen karteimäßig verwaltete, erfolgt sein.



Das Grab von Jan Fillo befindet sich in der Reihe der „Kriegsgräber“ auf dem Vareler Friedhof.

BILD: HOLGER FRERICHS

### **SLOWAKISCHER GEFANGENER ERMORDET – DAS VERBRECHEN AM 1. MAI IN ROSENBERG**

**Im Ortsteil Neuenwege** kam es am Dienstag, 1. Mai 1945, zu einem Verbrechen. Der slowakische Kriegsgefangene Jan Fillo wurde auf dem Hof des Landwirts Jürgens an der Rosenberger Straße von Marineangehörigen er-

schossen. Angeblich soll er Kartoffeln gestohlen und zudem den Anordnungen der Täter keine Folge geleistet haben. Er wurde auf dem Friedhof an der Oldenburger Straße in Varel bestattet. Geburtsdatum und Herkunft bleiben ungenannt.

**Der Grabstein**, der später errichtet wurde, weist nur Name und Sterbedatum auf. Alliierte Nachforschungen nach Kriegsende zur Ermittlung der Täter führen zu keinem Ergebnis. Erst 2017 gelingt es, weitere persönliche Daten zu ermitteln: Jan

Fillo ist am 21. November 1921 geboren und im Herbst 1944 in deutsche Gefangenschaft geraten. Anfang 1945 wurde er über Zwischenstationen in ein Kriegsgefangenen-Arbeitskommando nach Varel gebracht.

Abb. 6: „Nordwest-Zeitung – Der Gemeinnützig“, 2. Mai 2020.